

Rezension

Informationssicherheit für Compliance-Manager durch neuen Vorschriftendienst

Compliance-Manager bekommen wertvolle Hilfestellung durch den neuen Vorschriftendienst des Fachverlags WEKA MEDIA. Dieser informiert regelmäßig über die gültigen neuen und geänderten Rechtsvorschriften und ermöglicht damit eine größtmögliche Informationssicherheit im Unternehmen. Die Kontrolle bzw. Gewährleistung der Einhaltung aller durch die Rechtsordnung bestehenden Vorgaben wird damit wesentlich erleichtert.

Mit dem Vorschriftendienst von WEKA MEDIA erhält der Nutzer eine Vorschriftensammlung, die er aus neun fachspezifischen Einzelmodulen individuell zusammenstellen kann. Zu den Themen Abfall, Arbeitsschutz, Wasser- und Bodenschutz, Brandschutz, Energie, Gefahrgut, Gefahrstoffe, Immission und Produktsicherheit findet er in der Vorschriftensammlung alle für die jeweiligen Themen relevanten geltenden Gesetze, Verordnungen und Richtlinien aus dem EU-, Bundes- und Landesrecht sowie technische Regeln in aktueller Fassung - aber auch ältere Stände der Vorschriften sind bei Bedarf abrufbar.

Durch den Newsservice ist große Aktualität gewährleistet. Monatlich werden per E-Mail Informationen darüber versandt, welche Vorschriften sich geändert haben, neu hinzugekommen sind oder aufgehoben wurden. Hier kann der Nutzer sich über alle Vorschriften informieren lassen oder durch die Erstellung eines individuellen Rechtskatasters definieren, über welche ganz bestimmten Vorschriften er informiert werden möchte. Jederzeit kann auch eine Newslist generiert werden, die alle Änderungsinformationen für den angegebenen Zeitraum angibt.

Sämtliche Informationen sind zudem als Excel-Datei erhältlich, sodass eine Archivierung der Vorschriftenüberwachung ohne Aufwand und somit der Nachweis der aktuellen Rechtslage möglich sind; dies ist beispielsweise hilfreich bei der ISO-Zertifizierung und bei Audits.

Mit dem Vorschriftendienst ist der Compliance-Manager schnell, umfassend und individuell informiert. So kann er dokumentieren und die Vorschriften rechtssicher umsetzen.

„Vorschriftendienst Premium“

Premium-Vorschriftensammlung und neun fachspezifische Einzelmodule.

Preis: EUR 1.115,- im Jahr zzgl. MwSt.

BestNr.: 7406, ISBN: 978-3-8111-7406-1

Jedes Themenmodul einzeln EUR 258,- im Jahr zzgl. MwSt.

WEKA MEDIA GmbH & Co. KG, Pressestelle, Isabelle Ruhrmann, Römerstraße 4, 86438 Kissing, <http://www.weka.de>



Telemedizin muss mit wissenschaftlicher Sorgfalt begleitet werden

Bundesärztekammer

„Telemedizin ist heute schon ein Teil des ärztlichen Handelns. Sie ersetzt nicht die Ärztin oder den Arzt vor Ort, sondern sie trägt durch bessere Kommunikationsmöglichkeiten zwischen Ärzten und Patienten sowie zwischen Ärzten verschiedener Fachrichtungen zu einer besseren Patientenversorgung bei.“ Das sagte Prof. Dr. Christoph Fuchs, Hauptgeschäftsführer der Bundesärztekammer, heute auf dem Symposium „Telemedizin und Versorgungsforschung“ der Bundesärztekammer in Zusammenarbeit mit der Universitätsmedizin Mainz und der Charité, Universitätsmedizin Berlin. Prof. Dr. Peter Scriba, Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats der Bundesärztekammer, betonte, die Telemedizin müsse mit der nötigen wissenschaftlichen Sorgfalt begleitet werden. Das Symposium, an dem neben Vertretern aus der Politik und der Selbstverwaltung insbesondere Experten aus Wissenschaft und Praxis teilnahmen, fand im Rahmen der Förderinitiative der Bundesärztekammer zur Versorgungsforschung statt. Eine Publikation der Tagung erscheint in der Reihe Report Versorgungsforschung.

„Ein Geldautomat ist schwieriger zu bedienen als diese Geräte“

Auf der Tagung stellten die Referenten das breite Spektrum von heute schon praktizierten telemedizinischen Anwendung in den Bereichen Teleneurologie, Teleradiologie, Telemonitoring bei internistischen Erkrankungen und Telepathologie dar. Die Patienten in den verschiedenen Projekten seien mit den angebotenen Versorgungsleistungen zufrieden, so die vorherrschende Meinung der Experten. Dies bestätigten auf der Tagung auch die Patienten selbst. „Ich bin flexibler und sicherer geworden, weil ich immer einen Ansprechpartner habe“, sagte Detlef Bülow (69), der als Herzinfarktpatient seit einem guten Jahr an dem Telemedizinprojekt „Partnership for the Heart“ der Berliner Charité teilnimmt. Auch mit der modernen Technik hat er keine Probleme. „Ein Geldautomat ist manchmal schwieriger zu bedienen als diese Geräte“, sagte er.

Im Vordergrund des Symposiums stand die Frage nach dem Einfluss telemedizinischer Verfahren auf die Versorgungssituation in Deutschland. „Telemedizin hat in den letzten Jahren zunehmend Eingang in die öffentliche

und politische Diskussion gefunden“, sagte Dr. Franz-Joseph Bartmann, Vorsitzender des Ausschusses „Telematik“ der Bundesärztekammer. Telemedizinische Anwendungen gehörten bereits heute vielerorts zum Alltag in der Patientenversorgung. „Die schlechten Rahmenbedingungen für den Einsatz von Telemedizin verschlingen jedoch immer noch zu viel Energie, die uns dann in der Patientenversorgung fehlt. Hier sind Kostenträger und Politik gefragt, den Weg für telemedizinische Anwendungen weiter zu ebnet.“

Dr. Paula Loibl von der Asklepios Klinik Burglengenfeld berichtete, dass sich die Berufszufriedenheit durch die Einbindung von Telekonsultationssystemen in die tägliche Arbeit deutlich steigern lasse. „Telemedizin ist direkte Kommunikation.“ Diese Erfahrung habe sie in dem bayerischen Telemedizinprojekt TEMPiS zur integrierten Versorgung von Schlaganfallpatienten machen können. Die Kompetenzen des behandelnden Arztes würden nicht dadurch unterwandert, dass man weitere ärztliche Experten über die Telemedizin zuschaltet. Vielmehr würde dadurch die Kooperation unter den Fachleuten verbessert.